

# MÜNCHEN REFUGIO REPORT



## JAHRESBILANZ mal anders 2002

aus dem  
**INHALT**

**DREI SICHTWEISEN ZUM THEMA JAHRESBILANZ:** DIE SOZIALE REALITÄT – DIE WELT DER GEFÜHLE – DIE WELT DER KREATIVITÄT • **OHNE SIE LÄUFT NICHTS:** UNSERE FREIEN MITARBEITER/INNEN STELLEN SICH VOR • **WAS VOM LEBEN ÜBRIG BLEIBT:** DAS ENDE ALS ANFANG BEGREIFFEN • **REFUGIO IM INTERNET:** STETS AKTUELLE INFORMATIONEN ÜBER UNS • **TABALUGA-STIFTUNG:** EINLADUNG ZUR THERAPEUTISCHEN FREIZEIT • **FÖRDERVEREIN:** EINNAHMEN/AUSGABEN 2002 • **KURZMELDUNGEN:** SPENDEN, INFOS, TERMINE

REFUGIO • REPORT • REFUGIO • REPORT • REFUGIO • REPORT • REFUGIO • REPORT

## INHALT

2	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Unterstützung &amp; Spenden</li> <li>■ Besuch bei Refugio</li> <li>■ Infotip für Ehrenamtliche</li> <li>■ Termine</li> </ul>
3	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Editorial</li> </ul>
4	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Jahrsbilanz 2002 – mal keine Zahlen</li> <li>■ Drei Sichtweisen:</li> </ul>
5	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Die soziale Realität „Es war so gegen 6 h 30“</li> </ul>
6	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Die Welt der Gefühle „Ich brauche Atem und nicht Brot“</li> </ul>
7	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Die Welt der Kreativität – Aus der Arbeit der Kunstwerkstatt</li> </ul>
8	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Unsere freien MitarbeiterInnen</li> </ul>
10	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Was vom Leben übrig bleibt</li> </ul>
11	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Refugio im Internet</li> <li>■ Mitgliedsantrag</li> </ul>
12	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Einladung der Tabaluga-Stiftung zu einer therapeutischen Freizeit</li> <li>■ Förderverein: Einnahmen/Ausgaben 2002</li> </ul>

## IMPRESSUM

- **Herausgeber:**  
Refugio München  
Mariahilfplatz 10, 81541 München  
Tel. 089/982957-0, Fax 089/982957-57  
E-Mail: office@refugio-muenchen.de  
Internet: www.refugio-muenchen.de  
Internet Kunstwerkstatt: www.grenzenlos-frei.de
- **Mitarbeit:**  
Anni Kammerlander, Jürgen Soyer, Marko Junghänel, Margit Türk, Aferdita Docaj, Zulpi-kar Kurban, Sinaver Uka
- **Fotos:**  
Margit Türk, Sinaver Uka, privat, UNHCR
- **Gestaltung/Ausführung:**  
atYourSite Marketing Consulting, München  
Tel. 089/76 75 60-0, Fax 089/76 75 60-10
- **Herstellung:**  
Teamdruck GmbH, München

## UNTERSTÜTZUNG &amp; SPENDEN

- Zu ihrem Geburtstag haben um **Spenden für Refugio** gebeten: Leo Borgmann, Conni Strasser und Sonja Ebner, Herr Burghard und Frau Schmidt
- **Zuschuss von der Europäischen Kommission**  
Der Antrag von Refugio München in Kooperation mit Xenion Berlin und Refugio Bremen auf Förderung für die Rehabilitation und Unterstützung von Folteropfern und Opfern von schweren Menschenrechtsverletzungen wurde angenommen. Der Zuschuss von € 745.000 läuft über 30 Monate, für 2003 sind dies € 298.000 für Refugio München. Von 200 Anträgen wurden insgesamt nur 11 genehmigt.
- SZ-Adventskalender € 35.000 für Einzelfallhilfe, Fahrtkosten von bedürftigen Klienten, Therapie für Kinder
- Sternstunden € 15.000 Therapie für traumatisierte Kinder
- Antenne Bayern € 30.000 für Kunsttherapie und Kunstwerkstatt
- Dinser-Stiftung € 9.990 Kunsttherapiegruppen
- Sparkassenstiftung € 5.000 und Kinderschutzstiftung € 8.000 für die Kunstwerkstatt
- Soroptimistische Hilfe e.V. € 900 für Therapie eines Mädchen



REFUGIO München wird gefördert durch die Europäische Kommission und durch den Europäischen Flüchtlingsfonds.

## IHNEN ALLEN UNSEREN HERZLICHEN DANK

## BESUCH bei Refugio München

- Eine Gruppe von schwedischen Sozialarbeitern, die sich im Rahmen des EU-Programms *Equal* über Integrationsarbeit in Deutschland informierten
- Die Arbeiterwohlfahrt mit einer Gruppe aus dem *Freiwilligen sozialen Jahr*

## INFOTIP

## Broschüre: „Zuhören hilft“

für Ehrenamtliche, die traumatisierte Flüchtlinge unterstützen. Der Ratgeber soll helfen, typische posttraumatische Symptome kennen zu lernen.

Sie erhalten Tipps, wie Sie selbst Flüchtlinge unterstützen können und wann es sinnvoll ist, an fachliche Hilfe weiter zu vermitteln.

Die Broschüre kann bei Refugio bestellt werden gegen eine Spende von € 1 pro Exemplar und Versandkosten:

Tel: 089 9829570 oder  
eMail: office@refugio-muenchen.de



## TERMINE

- **JOUR FIXE**
- Do 02.10.03, 20.00 Uhr, Therapeutische Gruppe mit Flüchtlingsmädchen, Beatrix Weidinger von der Recke
- Do 04.12.03, 20.00 Uhr Thema noch nicht bekannt

**MITGLIED werden bei Refugio ? Ganz einfach den Anmeldekupon auf der vorletzten Seite ausfüllen und absenden !**



# Editorial

Liebe Paten,

neben der Asylpolitik in Deutschland und den Entscheidungen oder Nicht-Entscheidungen auf Gesetzes- und Verwaltungsebene bei uns müssen wir auch die europäischen Entwicklungen in diesem Bereich im Auge behalten. Angestrebt ist eine Harmonisierung der Flüchtlings- und Asylpolitik auf europäischer Ebene. Dazu liegt ein Richtlinienvorschlag der EU-Kommission vom September 2001 vor.

Ziel ist darin, ein europäisches Asylsystem zu schaffen, das auf der allumfassenden und uneingeschränkten Anwendung der Genfer Flüchtlingskonvention (GFK) basiert. Vorgesehen ist auch die Anerkennung von nichtstaatlicher und ebenso von Formen geschlechts- und kinderspezifischer Verfolgung.

Mit einer Ausnahme haben alle beteiligten Mitgliedsstaaten der EU diesem Vorschlag zugestimmt. Nicht zugestimmt hat leider die Bundesrepublik Deutschland bei einigen Punkten. Von Seiten der Bundesregierung wurden Vorbehalte angemeldet zur Berücksichtigung der nichtstaatlichen Verfolgung, zur Flüchtlingseigenschaft bei „selbstgeschaffenen“ Nachfluchtgründen und bei Straftätern. Inzwischen hat auch Deutschland seine Stellung zur GFK hinsichtlich nichtstaatlicher und geschlechtsspezifischer Verfolgung korrigiert und dies im neuen Entwurf des Zuwanderungsgesetzes berücksichtigt.

Auch zum zweiten Teil der Richtlinie, der die sozialen Rechte der GFK-Flüchtlinge behandelt, hat die Bundesregierung Vorbehalte: Sieht die EU für Flüchtlinge die Gewährung von Sozialhilfe vor, will Deutschland nur eine Existenzsicherung gewähren. Auch der Zugang zum Arbeitsmarkt soll weiterhin restriktiv bleiben.

Inzwischen hat sich allerdings in etlichen europäischen Ländern in der Flüchtlingspolitik die Richtung wieder verändert hin zu Abschreckung und Abschottung.

Ein neuer Richtlinienvorschlag sieht inzwischen vor, bereits gewährte Schutzgarantien und -grundsätze abzusenken oder sogar zu streichen. Dazu gehören die Möglichkeit Rechtsmittel einzulegen bei ablehnenden Entscheidungen und dass dies auch aufschiebende Wirkung hat. Vorgesehen sind v.a. beschleunigte Verfahren. Damit werden gerechte Asylverfahren noch unwahrscheinlicher. Ich denke hier v.a. auch an Flüchtlinge wie die Klienten von Refugio, die traumatisiert sind. In den meisten Fällen können sie bei der Erstanhörung vieles nicht vorbringen. Einer der Hauptgründe dafür ist, dass viele noch nicht in der Lage sind, über ihre schrecklichen Erlebnisse zu sprechen oder auch gar keine Gelegenheit dazu bekommen. Sie hätten kaum noch Chancen.

Nun hat sich in verschiedenen europäischen Ländern der Umgang mit Flüchtlingen in der letzten Zeit sehr negativ entwickelt. Auch Länder wie Dänemark oder die Niederlande, die als vorbildlich in der Unterstützung von Flüchtlingen galten, schränken die Flüchtlingshilfe rigoros ein. England schlug sogar vor, Flüchtlingsaufnahmelager außerhalb der EU einzurichten.

Auch der UNHCR hat eingebracht, geschlossene Lager an den Außengrenzen der EU zur Aufnahme von Flüchtlingen einzurichten. Dort sollen Asylverfahren innerhalb kurzer Fristen durchgeführt werden. Wenn es schon bei den derzeitigen Asylverfahren kaum gelingt, gerechte Verfahren durchzuführen, wird es in diesen Lagern erst recht nicht möglich sein.

Derartige Pläne haben nur das Ziel, Flüchtlinge aus Europa draußen zu halten.

Der Flüchtlingsschutz und die Einhaltung von Menschenrechten würden damit erheblich bedroht. Diese Entwicklung in einzelnen Ländern wird sich auf zukünftige Entscheidungen negativ auswirken.

Wir fordern mit allem Nachdruck, dass auch Deutschland endlich die Genfer Flüchtlingskonvention uneingeschränkt in die Gesetzgebung aufnimmt und sie neben Artikel 1a Abs. 1 GG zur Entscheidungsgrundlage für Asylverfahren macht. Gleichzeitig muss die Bundesregierung den Flüchtlingsschutz und die Einhaltung der Menschenrechte auf EU-Ebene mittragen und Einschränkungen und Verschlechterungen in diesen Bereichen entgegenreten.

Anni Kammerlander  
Geschäftsführerin von Refugio

# Jahresbilanz - mal keine Zahlen **2002**

Die zweite Jahresausgabe des Report ist traditionell der Bilanz des Vorjahres gewidmet. Und das hat seinen guten Grund. Denn schließlich arbeiten wir mit Ihren Spendengeldern und Sie möchten zu Recht wissen, ob Ihr Geld eine gute Verwendung fand.

So haben wir in den letzten beiden Jahren Zahlen und Grafiken veröffentlicht, die das rasante Wachstum von

Refugio dokumentierten. Und auch dieses Jahr könnten wir wieder davon berichten, dass im Jahr 2002 mit insgesamt 449 Fällen eine Steigerung von 18% stattfand. Und nach 3.241 Stunden Therapie in 2001, kamen in 2002 Flüchtlinge für 3.948 Stunden in Therapie! Das sind sehr viele Stunden, und angesichts der enormen Anfrage von außen doch nur ein Bruchteil dessen, was nötig wäre.

Für diesen Report haben wir uns entschieden, eine etwas andere Art der Jahresbilanz vorzulegen. Wir zeigen Ihnen die Welt von Refugio aus der Sicht der Flüchtlinge. Bei Jahresbilanzen spielen gerne die Zahlen und Grafiken die Hauptrolle, hier sollen nun die Sichtweisen und Erlebnisse der Flüchtlinge im Mittelpunkt stehen. Denn dafür arbeiten wir ja auch.

## Wir haben **drei** Sichtweisen herausgegriffen, die das Spektrum darstellen:

**Da ist die Welt der sozialen Realität von Flüchtlingen.** Ein Jugendlicher, der bei uns in Therapie ist, schildert im Report ein Erlebnis aus seinem Heim.

Aus Angst vor Nachteilen möchte er hier anonym erscheinen. Bei Refugio haben wir oft mit Erlebnissen zu tun, wie sie der Jugendliche beschreibt. Wir

schütteln dann den Kopf, sind traurig oder wütend, und wir versuchen zu verändern.

**Daneben ist die Welt der Gefühle, der Wünsche und Befürchtungen.** Aferdita Docaj öffnet für Sie ein Tor zu ihrer inneren Welt. Dafür soll Refugio ein guter Platz sein. Und wir begleiten die Menschen in der Therapie, damit sich bedrohliche Gefühle und Erinnerungen wandeln zu einer tragenden Identität.

**Und schließlich ist da die Welt der Kreativität und der Entwicklung.** Der

junge Zulpikar Kurban lebt in der Kunstwerkstatt von Refugio sein Talent zum Comic-Zeichnen. Oft stecken in den Menschen so faszinierende Stärken! Wir wollen diesen Talenten den Weg bahnen.

Diese drei Sichtweisen sollen Ihnen die Vielfalt des Jahres 2002 exemplarisch verdeutlichen. Wenn Sie trotzdem noch auf Zahlen neugierig sind, dann schauen Sie doch in unsere Homepage [www.refugio-muenchen.de](http://www.refugio-muenchen.de). Dort finden Sie unsere Statistik und unseren Haushalt in aller Ausführlichkeit. Oder rufen Sie uns an unter Tel. 089/98 29 57-0

und wir schicken Ihnen die Zahlen gerne zu.

Viele Menschen haben dazu beigetragen, dass Refugio ein echter Ort der Heilung ist. Letztes Jahr haben wir Ihnen

im Rahmen der Jahresbilanz das Team der festen Mitarbeiter von Refugio vorgestellt. Dieses Jahr stellen wir Ihnen die freien Mitarbeiter der Therapeuten und Berater als auch

der Gutachter vor.

Der Dank gilt aber auch allen anderen bezahlten und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die hier nicht gezeigt werden und die ihre Kraft für Refugio eingesetzt haben. Und der Dank gilt allen Spendern, die mit ihrer finanziellen Kraft Vieles möglich gemacht haben!

*Anni Kammerlander*  
Geschäftsführerin

REALITÄT

KREATIVITÄT

GEFÜHLE

# Es war so gegen 6 Uhr 30...

„Es war für uns ein Schock“

Die Nacht vom 20. auf 21. März war für viele Menschen spannungsgeladen. In dieser Nacht begannen offiziell die Angriffe auf den Irak. Viele Flüchtlinge – und nicht nur aus dem Irak – verharrten in dieser Nacht vor dem Fernseher. Der drohende Krieg löste bei ihnen oft alte oder frische Erinnerungen an Krieg oder Verfolgung aus.

Es war in der gleichen Nacht, dass in München eine Asylbewerberunterkunft vom Bundesgrenzschutz umstellt wurde. Am nächsten Tag fand sich darüber eine kleine Notiz im Münchner Teil der Süddeutschen Zeitung (siehe beistehender Artikel). In diesem Artikel ist von „Schleuserkriminalität“ die Rede und davon, dass zwei Mitglieder einer „Bande“ gefasst wurden. Wie erfreulich sich dies in dem Artikel anhört! Die

Realität sieht etwas anders aus. Für viele Bewohner der Unterkunft ist das Vorgehen des Bundesgrenzschutzes immer wieder ein Schock. Ein Jugendlicher, der zu Refugio kommt, beschreibt im nachstehenden Artikel, wie er die Razzia in der Nacht zum 21. März erlebt hat. Noch dazu in der Nacht, als der Krieg begann. (Anm. d. R.: Der Jugendliche ist der Redaktion bekannt, er möchte aus Furcht

vor Nachteilen jedoch nicht genannt werden.) Und – mit Verlaub – welch ein Sarkasmus steckt hinter einer solchen Maßnahme. Während Amerikaner und Engländer vorgeben, den Irak von einem Diktator zu befreien, werden in Deutschland Menschen kriminalisiert, die Verfolgten aus dem Irak zur Flucht nach Deutschland verhelfen.

Jürgen Soyler

Es war so gegen 6 Uhr 30, als meine kleine Schwester voll aufgebracht und erschrocken zu mir ins Zimmer kam und sagte: „Die Polizei hat das ganze Gebäude umringt.“ Es waren so ca. 6 oder 7 Kombis und zwei Autos von der Polizei da. Natürlich kamen auch bei mir viele Erinnerungen hoch und ich dachte mir, hoffentlich hat das endlich ein Ende.



Die Gedanken bleiben oft den ganzen Tag an den Erinnerungen hängen. Bilder aus der Vergangenheit schieben sich in die Gegenwart. Die Menschen um diese Frau herum fragen sich oft: „Warum träumt sie die ganze Zeit und konzentriert sich nicht?“

Immer wenn ich Polizisten in anderer Uniform sehe als die normalen Streifenpolizisten, dann sehe ich wieder alte Bilder aus dem Krieg. Das sind dann kurze Szenen aus dem Krieg.

Unter Tags beschäftigt mich es dann in der Schule, ob die Polizei wohl noch da ist. Als ich um 14.00 Uhr von der Schule zurückkam, war die Polizei immer noch anwesend. Zu diesem Zeitpunkt wusste ich ja nicht, dass die Polizei bei einer bundesweiten Razzia gegen Schleuser zwei Mitglieder gefasst hatte und so noch weitere 59 Objekte durchsucht hatte. Es war unangenehm, und jemand vom Büro meinte, es sei vielleicht was wegen Drogen. Wir erfuhren aber nicht genau, was los war. Ich habe es erst bei Refugio erfahren.

Es dauert dann ungefähr 4 Tage, höchstens 5 Tage, bis ich wieder von den Bildern vom Krieg loskomme. Das beschäftigt mich dann schon sehr.



Die Erinnerungen an schlimme Ereignisse bei Krieg oder Verfolgung prägen sich tief im Gedächtnis ein. Das Bild hier zeigt eine Sicherheitsübung für Mitarbeiter einer Hilfsorganisation, bei der ein Rebellenangriff simuliert wird. Bei Polizeikontrollen oder Razzien in Deutschland werden diese Erinnerungen oft wieder aktiviert und belasten die Menschen stark.

Es war für uns ein Schock. Und wer weiß, ob wir noch am Leben wären, wenn uns nicht Fluchthelfer aus dem Kosovo nach Deutschland geholfen hätten.

Verfasser der Redaktion bekannt ■

# Schlimme Erinnerungen, Schlaflosigkeit und Angst...

... sind häufige Symptome, die uns die Menschen bei Refugio nennen. In dem Dickicht von Asyl, Sozialhilfe und Ausländergesetz werden die Menschen oft herumgeschoben und abgelehnt. Aferdita Docaj ist bei Refugio in Therapie. Sie zeigt mit ihrem Beitrag eindrucksvoll, dass sie in Würde und mit Respekt behandelt werden möchte. Eigentlich doch eine Selbstverständlichkeit, müsste man meinen.

Ich brauche Atem und  
nicht Brot

(aus dem Albanischen übersetzt  
von Sinaver Uka)

Manchmal ist es, als ob diese Welt den Himmel verliert, als ob alles wertlos ist, als ob auch das Leben den eigenen Sinn verliert. Und ich weiß nicht, wie und wem ich das erklären soll.

Diese Seele hasst etwas und weiß nicht, was sie hasst. Als ob sie reden möchte und nicht weiß, wo sie beginnen soll, sie schweigt. Und das Schweigen brennt die arme Seele von innen.

Die Sehnsucht, der Schmerz, die Erinnerungen, das Leiden, all das, als ob es in meiner Seele Wurzeln geschlagen hätte. All das trug ich so viele Jahre auf meinen Schultern und in meiner Seele, ohne es jemandem jemals erzählt zu haben. Und was für ein Wunder, nur für einen Augenblick, nur für ein Wort, platzt meine Seele, und ich möchte reden.

„Was willst du“ – antworten sie mir immer nach meiner Begrüßung. Vielleicht haben sie auch das Recht dazu, weil ich ein ungeladener Gast bin, aber ich verdiene es nicht, mit diesen Worten beleidigt zu werden.

„Geehrte“, ich kam nicht, um Almosen zu verlangen, auch Mitleid nicht, daher dulde ich dieses Wort nicht. Ich wünschte, ich hätte eine Kraft und eine laute Stimme, um allen zu erzählen, dass ich kein Brot brauche, sondern mich nach Atem sehne. Die FREIHEIT hat mir gefehlt, das Kostbarste im

Leben, und müde vom Warten verließ ich meinen Lebensweg und kam hierher, um frei zu atmen.

Ich habe Verlangen nach Ihrer Gastfreundschaft, nach Wärme, nach Freiheit und nach nichts Anderem. Ich bin nicht hierher gekommen, um zu verlangen. Ich bin nicht diejenige, für die mich Viele halten. Deswegen sehen Sie mich nicht mit geschlossenen Augen an, denn meine Seele ist anders, glauben Sie mir. Reicht es Ihnen nicht aus, was Sie in den Augen und den Gesichtern sehen, ohne dass Gefühle ausgebreitet werden?

Vielleicht sind Sie der Meinung, dass ich hier größere Befriedigung als in meinem Land spüre. Ich bitte Sie, mir zuzuhören, wenn ich sage, dass das Glück für mich dort ist, wo ich geboren bin, wo ich meine ersten Schritte machte, wo ich meine Sprache spreche und sie überall höre. Dort, wo ich den Weg des Glücks begann, um zum Glück anzukommen, und sie ihn mir in

nicht zurückbringen können, mir Wärme und Gastfreundschaft anzubieten. Und wenn nicht, dann beleidigen Sie mich wenigstens nicht, denn diese stille Seele kann nichts mehr ertragen.

Aferdita Docaj

Manchmal ist es, als ob  
diese Welt den Himmel verliert...

der Mitte verboten. Auch wenn Sie mir alles gäben; das Glück, das ich einmal hatte, können Sie mir niemals geben. Daher bitte ich Sie, da Sie mir das Glück



Abb.: Aferdita Docaj

# AUS DER ARBEIT DER Kunstwerkstatt

**Zulpikar** Kurban kommt seit ca. vier Jahren in die Kunstwerkstatt. Er ist jetzt 16 Jahre alt. Er stammt aus Urumtschi in Uigurien, der westlichsten Provinz von China. Er ist mit seiner Mutter und Schwester hier. Vor zwei Jahren ist sein Vater nachgekommen. Seine Familie ist wegen der Unterdrückung der Uiguren durch die Chinesen geflohen. Bis jetzt sind sie nicht als Asylbewerber anerkannt. Das jahrelange Warten in einer Asylbewerberunterkunft auf engstem Raum ist für ihn und seine Familie zermürbend.

In der Kunstwerkstatt fiel er von Anfang an als Comic-Zeichner auf. Mit immer größerer Perfektion zeichnete er Comics nach. Ab und zu machte er auch sehr schöne freie Zeichnungen zu den Themen, die wir in der Kunstwerkstatt vorschlugen. Das Comic-Zeichnen faszinierte ihn aber am meisten.

Vorletztes Jahr erzählte ich ihm von einem Wettbewerb, den das Comic-Festival auf der Praterinsel ausgeschrieben hatte. Ein selbst erfundener Comic von vier Seiten konnte von Jugendlichen ab 16 Jahren eingereicht werden. Zulpikar, obwohl damals erst 14 Jahre alt, war sofort Feuer und Flamme. Er zeichnete einen Comic über ein ungewöhnliches Thema:

In China hatte er oft im Fernsehen vom Mönch und Shaolin-Meister **Huön Tzang** gesehen, der im 7. Jahrhundert n. Chr. auf einer abenteuerlichen Reise die buddhistischen Sutren aus Indien nach China holte.

Unterwegs hatte er viele Abenteuer zu bestehen. Zulpikar, der selbst Moslem ist, hat die Geschichte mit eigenen Erfindungen ausgeschmückt, z.B. der schnellsten Schnecke der Welt, dem Apfelmönch etc.

Sein Comic war so gut gezeichnet und ausgedacht, dass er, obwohl er zwei Jahre jünger war als seine Mitbewerber, einen der fünf Preise des Comic-Festivals bekam. An dem Wettbewerb hatten sich Jugendliche aus ganz Deutschland beteiligt.

Der Comic ist farbig und zudem zu umfangreich, um ihn im Refugio Report abzudrucken. Sie finden ihn aber auf der Homepage der Kunstwerkstatt [www.grenzenlos-frei.de](http://www.grenzenlos-frei.de).

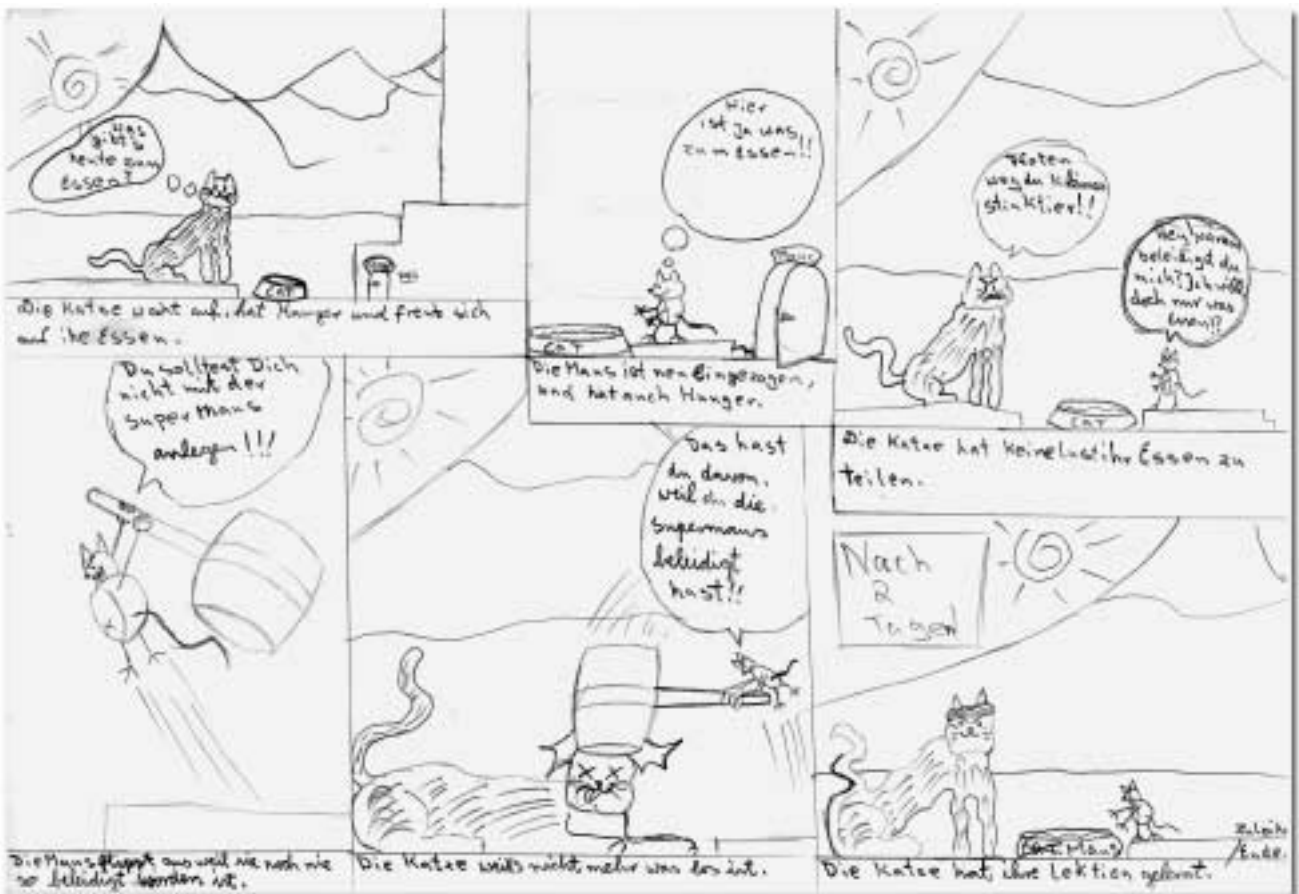
Als Auszug haben wir eine Darstellung auf der Titelseite abgebildet.

Jetzt hat er einen Comic in Schwarz/Weiß gezeichnet, den wir für Sie hier abdrucken. Viel Spaß damit!

Margit Türk



Abb.: Zulpikar Kurban





# Unsere freien

Das ist das Herzstück unserer Arbeit: Therapie, Beratung und Begutachtung. Wir stellen Ihnen in diesem Report unsere freien Mitarbeiter vor, mit deren

**Dr. Hans Abeken**

Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, Psychotherapeut, Psychoanalytiker, Gutachter bei Refugio  
*„Manchmal möchte ich verzweifeln, und mache dann doch, was ich tun kann.“*



**Sophie Boettcher** Kunsttherapeutin

*„Ich staune immer wieder über das kreative Potential der Flüchtlingskinder, die scheinbar nie aufgeben und immer wieder aus ihren positiven Ressourcen schöpfen.“*



**Mieke Schneider-Geweke**

Kunsttherapeutin  
*„Wunder gibt es immer wieder...“*



**Susanne Grupp**

Heilpraktikerin – Körpertherapie und Homöopathie  
*„Freude und Wohlfühlgefühl in Körper und Seele wieder mehr Raum geben ist Ziel meiner Arbeit bei Refugio.“*



**Barbara Schneider**

Psychologische Psychotherapeutin  
*„Die Auswirkungen der Politik auf das Schicksal des einzelnen bewegen mich in der Arbeit für Refugio besonders.“*



**Karin John**

Psychologische Psychotherapeutin  
*„Keine Gewalt hat Dauer (Leonardo da Vinci).“*



**Arved Aechter-Droege**

Diplom Psychologin  
*„Ich danke all den Menschen, die sich mir anvertrauen und von denen ich so viel über ‚Lebenskraft‘ lerne.“*



**Martin Schäffner**

Systemischer Familientherapeut (HPG)  
*„Trotz aller politischen und bürokratischen Widrigkeiten macht mir die Arbeit mit Flüchtlingen auch nach mehr als 10 Jahren noch sehr viel Spaß.“*



**Angelika Pilz-Strasser**

Ärztin, Gutachterin bei Refugio  
*„Man sieht nur mit dem Herzen gut, das Wesentliche ist den Augen verborgen. (Saint-Exupéry).“*



**Gabriele Afoda**

Kunsttherapeutin  
*„Für Flüchtlingskinder ein ‚normales Leben‘ wiedergewinnen: schwer ist leicht was.“*



**Karin Auer**

Atemtherapeutin  
*„Über die Berührung mit der Hand Atemwege öffnen und Vertrauen schaffen.“*



**Kathi Trapp**

Kunstpädagogin (HdK), Schwerpunkt Kunsttherapie  
*„Die Wahrheit liegt nicht in der Mitte.“*



**Marion Stoffer**

Psychologische Psychotherapeutin  
*„Das Gelingen einer Therapie hängt maßgeblich von der Güte der therapeutischen Beziehung ab. Dies gilt insbesondere dann, wenn Menschen bedroht, gequält und/oder vergewaltigt wurden.“*



**Mitra Herawi-Wittmann**

Psychologische Psychotherapeutin  
*„Meine Begegnung mit all den Schicksalen hat die Sichtweise in meinem Leben verändert und diesen Menschen gegenüber eine große Hochachtung geschaffen.“*



**Aziz Awad**

Diplom Psychologe  
*„Die Hoffnung nie aufgeben.“*



# MitarbeiterInnen

Engagement und Fachlichkeit diese Dienste erst möglich sind. Es ist eine eindrucksvolle Vielfalt von Kompetenzen, Persönlichkeiten und Ansichten.



**Heidrun Deissler**  
Diplom Psychologin  
„Die Arbeit bei Refugio bedeutet für mich, politische Überzeugung, moralisch-humanistische Werte und therapeutische Arbeit zu vereinen.“

**Clara Schubert-Boes**  
Gestalttherapeutin  
„Weil ich zufällig nicht auf der Flucht bin, Krieg am eigenen Leib nie erfahren habe, eine Wohnung habe, einen relativ sicheren Arbeitsplatz und Kinder, denen es gut geht, arbeite ich gern bei REFUGIO.“



**Renate Laub**  
Kunsttherapeutin  
„Am allerliebsten sitze ich in Kreta am Strand, aber zu Refugio zu gehören und mit den Flüchtlingskindern zu arbeiten, ist auch nicht ohne!“



**Sabine Schwarz**  
Psychologische Psychotherapeutin  
„Man bekommt immer die Klienten von/mit denen man am meisten lernen kann.“

**Dr. med. Wolfgang Rietschel**  
Neurologe und Psychiater, Psychotherapie  
„Ich arbeite gern mit Refugio zusammen, weil sich die Menschen dort für Verfolgte einsetzen und sich Humor und Lebensfreude bewahren.“



**Bella Pavel**  
Kunsttherapeutin  
„Die besten Worte sind Taten. Seien wir realistisch, versuchen wir das Unmögliche (Che Guevara).“



**Eva Heiß-Begemann**  
Psychologische Psychotherapeutin  
„Um Angst bewältigen zu können, braucht man einfach Optimismus und Utopie (Loris Malaguzzi).“



**Dr. Rita Rosner**  
Psychologische Psychotherapeutin  
„Die Zusammenarbeit mit Refugio ist für mich in vieler Hinsicht besonders: Das kompetente und freundlich interdisziplinäre Team trägt dazu genauso bei, wie die Klienten und Patienten aus aller Welt.“



**Bärbel Preuss**  
Spieltherapeutin  
„Kind sein zu dürfen, muss auch für Flüchtlingskinder gelten.“

**Wolfgang Gertis**  
Kunst- und Ausdruckstherapeut (I.S.I.S./EHB – Schweiz), Magister in künstl. Therapien und Psychologie im Nebenfach, Diplom Sozialpädagoge (FH)  
„Im Zentrum meiner Arbeit, auch mit Flüchtlingen, liegt die Verbindung zwischen der Realitätserfahrung und künstlerischer Abstraktion.“



**Dr. Bruno Waldvogel**  
Psychologischer Psychotherapeut  
„Angenommen, in Deutschland käme es wieder zu politischen Verhältnissen, die mich zur Flucht veranlassen würden, wäre ich froh, in ein Land fliehen zu können, in dem es Einrichtungen wie Refugio gäbe.“



**Gudrun Diallo**  
Musiktherapeutin  
„Mit Hilfe der Musik können Ereignisse und Gefühle einen Ausdruck finden, für die es (noch) keine Worte gibt. In Klängen zu baden, löst körperliche und seelische Spannungen.“



**Stefanie Höll**  
Kunsttherapeutin  
„Mit Flüchtlingen zu arbeiten, ist realer als Fernsehen, berührender als Zeitungslesen, lehrreicher als viele Vorlesungen; es ist wie eine Weltreise in der eigenen Stadt.“



**Elke Thomann**  
Kunsttherapeutin  
„Auch aus Steinen, die in den Weg gelegt werden, kann man Schönes bauen (Goethe).“



## Was vom Leben übrig bleibt – oder:

# Das „Ende“ als „Anfang“ begreifen

Ist das nicht pietätlos?  
Eine oft gestellte Frage,  
wenn es um Testaments-  
Spenden geht. Und wirklich:  
die Vorstellung, Menschen auf  
die Möglichkeit hinzuweisen,  
in ihrem letzten Willen auch andere  
als die in der gesetzlichen Erbfolge  
festgelegten Personen zu berücksichtigen,  
kann unseriös, ja geschmacklos wirken.

Erfahrungen wohlthätiger und/oder gemeinnütziger Träger belegen das Gegenteil. Es gibt – natürlich bei der gebotenen Informations- und Aufklärungspflicht und dem würdevollen Umgang mit den Testamentsgebern – keinen Grund, diese Möglichkeit der Unterstützung von Non-Profit-Organisationen nicht in Betracht zu ziehen.

Warum ist das so? Warum kann überhaupt kein Zweifel daran bestehen, dass Menschen selbst im hohen Alter und über den Tod hinaus bereit sind, ein bleibendes Zeichen der Verantwortung einer Sache gegenüber zu setzen? Man muss nicht erst Religions-theorien bemühen, um „... den letzten Willen am Ende des Lebens als Chance eines Anfangs ...“ zu begreifen, wie es der Anthroposoph Rolf Keller beschreibt. Man muss den Gedanken fallen lassen, es handle sich bei der Bitte um die testamentarische Berücksichtigung um „Erb-schleicherei“.

Dass in Deutschland im Vergleich zu anderen Staaten von den Möglichkeiten einer Erbschaft an humanitäre Organisationen, einem Vermächtnis an diese oder der Gründung einer entsprechenden Stiftung weitaus weniger Gebrauch gemacht wird, liegt eher an einem Informationsdefizit als an grundsätzlicher Ablehnung.

Wer – gezielt oder zufällig – mit Menschen ins Gespräch kommt, die über ihren Nachlass nachdenken, kann drei Möglichkeiten aufzeigen:

### 1. Einsetzung als Allein- oder Miterbe

Das persönliche Testament ist Ausdruck dessen, wer und was einem Menschen im Leben bedeutsam war, in welchen (Ver-)Bindungen er gelebt und welche individuellen Lebensziele er verfolgt hat. Insofern bedeutet die Ausweitung der natürlichen Erbfolge nichts anderes, als dass der Testamentsgeber seine Ziele auch nach seinem Ableben verfolgen kann und mit der Einsetzung der Organisation als Allein- oder Miterbe die Möglichkeit zum Fortbestand seiner Ideale schafft.

Darin ist dann tatsächlich die Saat für einen Neuanfang über den Tod hinaus gelegt.

### 2. Vermächtnis

Bezieht sich eine Erbschaft auf den gesamten Nachlass, besteht im Gegensatz dazu bei einem Vermächtnis die Möglichkeit, genau definierte Teile (in Form von Gegenständen oder Rechten) auf den Begünstigten zu übertragen.

### 3. Einrichtung einer (Namens-)Stiftung

z.B. unter dem Dach der Kolibri-Stiftung, die von Refugio mitgegründet wurde. Das eingebrachte Stiftungskapital erschöpft sich nie. Sich diesen Grundsatz zu Nutze machend, ist das Hauptanliegen einer Stiftung. Diese besonders nachhaltig wirkende Form eines humanitären Erbes gewinnt in Deutschland zunehmend an Bedeutung. Nur die Erträge des Stiftungskapitals werden für die Arbeit verwandt. Der Grundsockel bleibt unangetastet – der „cash-flow“ reproduziert sich sozusagen selbständig.

Bleibt noch die Frage, wie Menschen auf die Möglichkeit der Testaments-Spende hingewiesen werden können. Darf man sie auf der Straße ansprechen? Sollte man Werbebriefe verteilen? Oder sind Anzeigen in Tageszeitungen sinnvoll? Dass beim Vererben an gemeinnützige Institutionen keine Erbschaftssteuer anfällt, dass der Staat alles „einstreichen“ würde, sollten keine natürlichen Erben auffindbar sein, sind sicher stützende Argumente.

Entscheidend bleibt der Hinweis, die gelebten, individuellen Ideale auch noch im Alter fördern zu können und die Gewissheit, dass diese auch nach dem Tod weitergetragen werden.

*Marko Junghänel*

### Kontakt

Wenn Sie mit einer Testamentsspende, einem Vermächtnis oder einer Stiftung helfen wollen, dass Folterüberlebende oder traumatisierte Flüchtlinge auch in Zukunft Unterstützung bei Refugio finden, oder wenn Sie noch Fragen haben, wenden Sie sich bitte an:

Anni Kammerlander, Geschäftsführerin 089/98 29 57 14  
Ingrid Thoma, Fundraiserin 089/98 29 57 21.

**www.refugio-muenchen.de**  
**www.grenzenlos-frei.de**

So lauten die Adressen unserer beiden Internetseiten. Dort finden Sie nützliche Hinweise zur Arbeit von Refugio, zur Situation von Flüchtlingen und wie Sie helfen können. Auch diesen Report finden Sie als Download. Und nicht zuletzt lesen Sie dort die aktuellen Termine wie unseren Jour fixe oder die Auftritte der Kunstwerkstatt. Schauen Sie doch regelmäßig bei [www.refugio-muenchen.de](http://www.refugio-muenchen.de) und [www.grenzenlos-frei.de](http://www.grenzenlos-frei.de) rein.

Bis vor kurzem betreute Hans Valentini von medien design unsere Homepage. Vielen Dank für die Arbeit! Jetzt übernahm Nikolaus Kurz diesen Dienst als ehrenamtliches Engagement.

#### Unsere Fragen an ihn:

**Refugio Report:** Herr Kurz, Sie betreuen seit etwa einem Jahr den eigenen Internetauftritt der Kunstwerkstatt von Refugio ([www.grenzenlos-frei.de](http://www.grenzenlos-frei.de)) und seit ein paar Wochen auch den

von [www.refugio-muenchen.de](http://www.refugio-muenchen.de). Was ist ihre Aufgabe dabei?

**Nikolaus Kurz:** Es handelt sich da um Teamarbeit, mein Anteil ist die Umsetzung der Texte in HTML, der Sprache, die das Internet versteht, sowie die Gestaltung und Strukturierung der Seiten.

Auch einige Fotos stammen von mir. Die ehrenamtliche Arbeit für Refugio macht mir viel Freude, weil ich das Gefühl habe, dass ich dabei etwas wirklich Sinnvolles tue.

**Refugio Report:** Was bringt eine Internetseite für Refugio?

**Nikolaus Kurz:** Der Internetauftritt ergänzt den Refugio-Report optimal, weil die Homepage aktueller sein kann.

Was mir aber auch sehr wichtig ist: Wir alle, die mit Refugio zu tun haben, müs-



sen auch dafür sorgen, dass die Internet-Seiten auch besucht werden. Das geschieht durch Hinweise bei Freunden und Bekannten, Links auf der eigenen Homepage und Homepages von Freunden usw.

**Refugio Report:** Danke für's Engagement!

Sie können unseren Refugio Report regelmäßig beziehen. Anruf genügt. Telefon 089/982957-0.  
 Zur Deckung unserer Portokosten bitten wir um Ihre Spende.

11

### BEITRITTSERKLÄRUNG • FÖRDERVEREIN REFUGIO MÜNCHEN E.V.

**Ich möchte den Verein zur Förderung des Beratungs- und Behandlungszentrums für Flüchtlinge und Opfer von Gewalt und Folter durch meine Spende unterstützen als:**

#### Vollmitglied

(durch aktive Mitarbeit und finanzielle Unterstützung mit Stimmrecht im Verein) Beitrag von € 64,- jährlich

#### Fördermitglied

(nur finanzielle Unterstützung, Beitragsnennung siehe Rückseite)

#### Förderverein Refugio München e.V.

Bankverbindung u. Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft • Konto 8827800 • BLZ 700 205 00  
 Mariahilfplatz 10 • 81541 München • Telefon: 089/98 29 57-0 • Telefax: 089/98 29 57-57

(Bitte füllen Sie auch die Rückseite dieses Abschnitts aus). ⇨ ⇨ ⇨ ⇨ ⇨ ⇨ ⇨ ⇨ ⇨ ⇨

KURZ NOTIERT

# Tabaluga

eine therapeutische Freizeit mit Mädchen und Familien

Das Sternstundenhaus der Tabaluga-Stiftung lud Refugio ein.



Vom 3. bis 7. Mai fuhren wir mit vier Familien zum Hohenpeissenberg und verbrachten wunderbare gemeinsame Tage. Vom 8. bis 11. Mai folgte dann eine Mädchen-Gruppe nach.

Mit Musiktherapie, heilpädagogischem Reiten und der herrlichen Landschaft der Voralpen konnten wir reiche Erfahrungen sammeln.

Ein großer Dank an das Tabaluga-Team, das uns so herzlich aufnahm. Und ein Dank an das Stiftungsamt der Stadt München, das uns durch finanzielle Hilfe die Fahrt ermöglichte!



12

## Förderverein Refugio München e.V. WAS MIR IHREN SPENDEN UND BEITRÄGEN GESCHIEHT Einnahmen/Ausgaben 2002

Der Förderverein ist eine der wichtigen Säulen in der Finanzierung von Refugio und damit in der Hilfe für gefolterte und traumatisierte Flüchtlinge. 2002 wurden €148.000 eingebracht, das waren 15% des Gesamthaushalts von Refugio, die gleiche Summe wie auch die EU an Zuschuss gegeben hat.

In den letzten beiden Jahren war die finanzielle Hilfe vom Förderverein für Refugio höher als die jährlichen Einnahmen. Dafür wurden Rücklagen aufgelöst.

Der Zuschuss des Fördervereins ist in der ersten Jahreshälfte überlebensnotwendig.

Geldgeber wie EU, UNO und Europäischer Flüchtlingsfonds zahlen oft mit erheblicher Verzögerung, sodass der Finanzhaushalt theoretisch für das laufende Jahre gesichert ist, aber das Geld praktisch nicht zur Verfügung steht, wenn die Kosten entstehen.

Einnahmen .....	€	170.389
Mitgliedsbeiträge .....	€	34.347
Spenden .....	€	73.289
Patenschaften .....	€	1.850
Benefizaktionen .....	€	3.762
Bußgeld .....	€	4.640
Zinsen .....	€	5.560
Rücklagenauflösung .....	€	46.941
Ausgaben .....	€	170.389
Unterstützung Refugio .....	€	148.000
Porto und Büromaterial .....	€	1.865
Report .....	€	14.698
Benefizaktionen .....	€	4.518
Sonstige Ausgaben .....	€	1.308



Rücksendung bitte ausreichend frankiert per Post

BEITRITTSERKLÄRUNG • FÖRDERVEREIN REFUGIO MÜNCHEN E.V.

Ich möchte als Fördermitglied folgenden jährlichen Beitrag zahlen:

€ 64,-  € .....

Ich überweise den Betrag auf das umseitig genannte Konto.

Ich erteile Einzugsermächtigung und bin einverstanden, dass der Betrag

jährlich  1/2-jährlich  1/4-jährlich von meinem Konto abgebucht wird.

Rückantwort

Förderverein Refugio München e.V.

Mariahilfplatz 10

81541 München

Bank \_\_\_\_\_

Konto \_\_\_\_\_ BLZ \_\_\_\_\_

Name \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Tel./Fax \_\_\_\_\_

Datum, Unterschrift

(Bitte füllen Sie auch die Rückseite dieses Abschnitts aus).